

@ Maik Schuster

Ihrem sachlich defizitärem Wissen kann abgeholfen werden: Die Stadt Trier beabsichtigt zahlreiche Grundschulen zu schließen, um ihre Finanzen zu konsolidieren. In mehreren Schulkonzepten stellt sie die Situation als alternativlos dar. Insofern ist das eigene Konzept der Grünen zu würdigen, weil es alternativen aufzeigt, die diskutiert werden müssen. Allerdings hat der Ortsbeirat in Kürenz, dem sowohl Gerd Dahm als auch ich angehören, in zahlreichen Sitzungen einschließlich einer Bürgerversammlung, mehrheitlich mit Enthaltung von Gerd Dahm beschlossen, 1. die Grundschule in Altkürenz zu erhalten, 2. dazu die Schulbezirksgrenzen zu verschieben und 3. sich als Stadtteil nicht von Verwaltung und Stadtrat auseinander dividieren zu lassen, so dass die drei Bezirke in Kürenz (Altkürenz, Neukürenz und Petrisberg) wahlweise gegeneinander ausgespielt werden (hier: die Keuneschule und Altkürenz). Tatsächlich gibt es in Gesamtkürenz für beide Grundschulen mehr als genug Schüler, so dass nicht nur keine Schließungen notwendig sind, sondern auch keine „Schülerverschickung“ in andere Stadtteile. – Genau dies sieht aber das „grüne Konzept“ vor (Schließung und Verschickung), was zumindest mich ärgert, weil Gerd Dahm dies auf der Ortsbeiratssitzung nicht kommuniziert hat, obwohl er es ausführlich hätte tun können (wie der Beitrag von Herrn Landele zeigt). Zudem stellt mein Beitrag diese Situation in den weiteren Zusammenhang des Heiligkreuzer „Brandbriefes“, in dem u.a. der Verwaltung und den Stadträten vorgeworfen wird, die Positionen und Belange der „Ortsbeiräte“ nicht genügend zu würdigen, umzusetzen und zu realisieren. Das sehe ich ebenso, weswegen ich eine Antwort formuliert habe in Bezug auf die „Verkehrssituation“ in Altkürenz und jetzt auch in Bezug auf die Grundschule. Ich vertrete hier eine linke Position, die sowohl Schulschließungen ablehnt, aber auch eine verstärkte Autonomie für Entscheidungen der Ortsbeiräte einfordert.